

Die Kirche konnte Menschen neu ansprechen

Herbstsynode des evangelischen Kirchenbezirks zieht ein positives Fazit vom „Jahr der Taufe“ 2011

Wiesloch/Neulußheim. Gottes Zusage an uns ist voraussetzungslos. Solässt sich das Taufverständnis von Oberkirchenrat Dr. Matthias Kreplin beschreiben, das er den Vertretern der evangelischen Kirchengemeinden bei der Herbstsynode in Neulußheim schilderte. Im Jahr der Taufe, das von der Evangelischen Kirche in Deutschland ausgerufen wurde und in Baden am landesweiten Taufsonntag zu über 1000 Taufen führte, war die Bezirkssynode zusammengekommen, um die Taufferfahrungen in der Südlichen Kurpfalz auszuwerten. Kreplin erläuterte das reformatorische Taufverständnis. Demnach ist Taufe sichtbares und erfahrbares Wort Gottes. Kreplin stellte sich damit zwei Missverständnissen entgegen. Zum einen gegen das mystische Taufverständnis, der Taufakt alleine mache die Taufe bereits gültig. „Ohne den Glauben gibt es keine Taufe“, so Kreplin. Zum anderen gegen die Vorstellung, ein Bekenntnis oder der richtige Lebensentwurf sei Voraussetzung für eine echte Taufe.

„Bei der Taufe geht es darum, Menschen ein Erlebnis verschaffen zu wollen“, so Kreplins Begründung für die vielen besonderen Taufen, die in diesem Jahr

an Seen und Flüssen gefeiert wurden. „Dass Taufe zu einem Event wird, ist grundsätzlich noch kein Problem. Alles, was den Erlebnischarakter der Taufe stärkt, ist grundsätzlich gut. Die Frage ist doch, ist die Taufe und ihre Bedeutung in den Mittelpunkt des Events gerückt?“

Pfarrerin Katharina Wendler und Pfarrer Steffen Groß bejahten diese Frage ganz deutlich in ihrem Bericht über das geplante Tauffest am St. Leoner See, das dann wegen eines Sturms in der Neulußheimer Kirche mit über 30 Täuflingen stattfand. Die Taufvorbereitung und die Tauffamilien beim Tauffest waren für das Vorbereitungsteam etwas ganz Besonderes. Gemeindediakonin Carolin Gottfried schilderte eindrücklich die Erfahrungen bei den Taufseminaren. Pfarrvikarin Birte Schwiderski berichtete, dass Taufen in jedem Alter stattgefunden haben. Säuglinge, Kleinkinder, Jugendliche und Erwachsene wurden getauft. „Wir nehmen an, dass einige dieser Taufen ohne dieses besondere Fest nicht stattgefunden hätten.“ Oberkirchenrat Kreplin wies darauf hin, dass durch diese großen Feste auch Familien, die sich sonst ein Tauffest nicht leisten können, angesprochen wurden.

Die Zugehörigkeit zur Kirche von Eltern und Paten ist in der kirchlichen Praxis zwar erwünscht und in der Lebensordnung auch vorgesehen. Kreplin sieht aber darin keinen Grund, konfessionslosen Eltern den Wunsch nach einer Taufe ihres Kindes zu verwehren. Gerade die Erfahrungen der Tauffeste in diesem Jahr zeigten, dass Interesse geweckt wurde und Menschen neu von der Kirche angesprochen werden konnten.

Dekanin Annemarie Steinebrunner ermutigte die Ältestenkreise, die Taufpraxis vor Ort zusammen mit den Pfarrern zu diskutieren. Oberkirchenrat Kreplin wies abschließend auf das Jahr der Kirchenmusik 2012 hin und erhoffte sich ähnlich erfolgreiche Erfahrungen wie beim Jahr der Taufe.

Die Synode verabschiedete sich von ihrem stellvertretenden Vorsitzenden Pfarrer Philipp Tecklenburg (Nußloch) und wählte Pfarrer Detlev Schilling (Eppelheim) zu seinem Nachfolger. Wolfgang Krauth aus Leimen wurde als Stellvertreter in den Bezirkskirchenrat gewählt. Nach einigen Informationen durch Prof. Michael Hauth zum Haushalt des Kirchenbezirks und Beschlüssen zur weiteren Planung endete die Synode.